

Eckernförde

Dienstag, 31. März 2009

Elfenhaftes „Haus“-Konzert

Der „Ausflug ins Land der Elfen“ hat sich gelohnt: 65 Zuhörer lauschten am Sonnabend im „Haus“ der indischen Sitar, der keltischen Harfe und der indischen Tabla als Percussion.



Der Italiener Andrea Seki erwies sich als Meister seines (Harfen-)Faches.

Fotos: Hallstein

Eckernförde – Andrea Seki (Gesang, Keltische Harfe), Christian Noçon (Sitar) und Debasish Bhattacharjee (Tabla) verzauberten das Publikum mit elf Stücken aus keltischen Melodien mit lyrischen Ragas und pulsierenden Talas aus Indien, sowie eigene Kompositionen. „Elfie Circle“, so nennt sich die ungewöhnliche Formation, wurde 1998 in der Bretagne von dem Italiener Andrea Seki gegründet und ist ein Kollektiv von Musikern verschiedener Kulturen. Diese träumen davon, aus alten musikalischen Wurzeln einen neuen, einzigartigen Sound zu erschaffen. Dass hierbei großes Können erforderlich ist, war bei Andrea Seki nicht nur zu hören, sondern auch zu sehen. Mit spielerischer Leichtigkeit und Feingefühl flogen seine Finger über die 34 Saiten seiner Harfe und entlockten ihr den „keltischen Klangzauber“.

Fremder für europäische Ohren war da schon der Klang der Sitar. Auf die Fra-

ge, wie oft er auf den 19 Saiten seiner Sitar übt, antwortet Christian Noçon: „Täglich, etwa vier Stunden, wenn ich bei meinem Lehrer in Indien bin, sind es durchaus zehn bis zwölf Stunden.“

Von der Sitar nicht wegzudenken ist die Tabla, von Kennern auch Königin der Trommel genannt. Dieses Instrument entwickelt seine Klang- und Rhythmusvielfalt durch die Fingerfertigkeit des Spielers. Hier zeigte der aus Kalkutta stammende



Sitar-Spieler Christian Noçon war einst Rock-Gitarrist in Eckernförde.

und begleitete seitdem bereits viele berühmte indische Musiker international und weltweit.

Für den Sitarspieler Christian Noçon war der Auftritt ein Heimspiel. Kommt der jetzt in Berlin lebende Musiker doch ursprünglich aus Eckernförde und hat in den 90er Jahren als Rock-Gitarrist mit seiner Band im „Haus“ regelmäßig gespielt. Die Inspiration zur Sitar erfuhr Noçon 1997, als er auf einer sechsmonatigen Indienreise das Instrument kennen- und spielen lernte.

Lautstarker Applaus entlockte Andrea Seki am Schluss noch eine Zugabe auf seiner Harfe.

UDO HALLSTEIN